

DRAMATISCHES UND PIKANTES

Harald Krüger und Walt Bender zeigen verrückt-spontane Show im Ratssaal

VON UNSEREM MITARBEITER
GEREON HOFFMANN

► Endlich hat das Speyerer Publikum die volle Wahrheit über den Einfluss von Harald Krüger und Walt Bender auf die Weltgeschichte der populären Musik erfahren. Bei ihrem Konzert im voll besetzten Historischen Ratssaal erzählten der Pianist und der Schlagzeuger und Multi-Instrumentalist, was niemand wusste, aber viele ahnten.

Das Duo eröffnete das Konzert mit einem Klassiker der Moderne: „Das Lamm – der Habicht“, von Hans-Peter Kerkeling. Beim dramatischen Höhepunkt („Hurz!“) war das Publikum in bester Laune für das Folgende.

Die frühesten Werke aus der Klangschmiede Krüger & Bender waren Vertonungen von Ufa-Filmen in den 30er Jahren. Doch die Lieder aus der pränatalen Phase blieben weitgehend unbekannt, die Filme wurde nie gezeigt. Nur „Bel Ami“ wurde ein Hit. Das weckte wehmütige Erinnerungen in Bender, an die Zeit, als er noch Haare hatte und als Tänzer arbeitete.

In den 40er Jahren gelang den beiden Künstlern ein musikalischer Brückenschlag, der von der offiziellen Musikgeschichte totgeschwiegen wird: Bei einem Zwischenstopp der „Andrea Doria“ auf den äußeren Hebriden entdeckten Bender und Krüger, die in der Bordkapelle spielten, dass die Inselbewohner sich vor allem mit heißer Musik wärmten. Sie lernten die Rhythmen und nahmen sie mit ans Ziel der



Komik und Musik: Harald Krüger (links) und Walt Bender.

—FOTO: LENZ

Reise. Seither wird behauptet, Calypso sei in der Karibik entstanden – das Publikum weiß es nun besser und mit „Rum and Coca Cola“ bewiesen die beiden ihre Geschichte. Welchen Einfluss der junge Harald Krüger auf Jerry Lee Lewis hatte, erwähnte der bescheidene Speyerer nicht ausdrücklich, aber dem fachkundigen Publikum ist sofort aufgefallen, dass seine „Great Balls of Fire“ mindestens so groß wie die von Lewis sind.

Selbstverständlich können die beiden Künstler nicht die politischen Verhältnisse der Gegenwart ignorieren: „Wir haben sämtliche Wahlprogramme der Parteien analysiert und in eine Komposition gefasst.“ Das klang dann

so: „Manamana – dup-duh-di-dudup...“, und so sind These und Antithese genial auf den Punkt gebracht.

Von der Stimmung im Ratssaal mitgerissen, verriet Krüger pikante Details aus dem Leben Benders: Er soll ganz früher mal „Waltraud“ geheißt haben, nach der Operation wurde das „raud“ entfernt. Das erklärt, warum Bender bei „Stumbelin“ in „Suzi Quattros Duett-Part“ übernommen hat.

Es gäbe noch viel zu erzählen, über die verrückt-spontane Show von Krüger und Bender, von der einmaligen Mischung aus Komik und Musikalität. Die überkochende Stimmung im würdigen Ratssaal und das tobende Publikum – das muss man erlebt haben.